



**Winterheil (Sommerheil)|| Der Kleinen Catho-||lischen
Postill/ Jacobi || Feuchthij/ Weyhbischoffs|| zu Bamberg/
der H.|| Schrift D.||**

Darin[n]en kürztlich vn[d] Catholisch/|| alle Sontägliche Fest vn[d]
Feyrtägliche|| Euangelien ...

Feucht, Jakob

Cöln, M.D.XCV.

VD16 F 850

Am Feyertag des H. Martyrers Laurentij.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-61414](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-61414)

Am Feyertag des H.

ordneten Priester/ der S. Hilarie bruder war
 Nachdem aber Affra ihre Güter den armen ge-
 ben/ ward sie ihres Christlichen Glaubens hal-
 ben durch den heydnischen Richter Caium zum
 feur verdampt/ auff dem Lechfeld bey Augspurg
 an ein saul gebunden/ vñ lebendig verbrent. Ihr
 leib aber ist darnach gang befunden worden/ dar-
 bey GOTT grosse Wunderzeichen thut. Ist ein
 sonderliche Patron zu Augspurg/ welche sampt
 ihrem Heilthumb/ auch S. Ulrich/ in grossen
 ehren gehalten 2c.

Euangelium vnd Predigt von S.
 Katharina / Künigundis / Mar-
 garetha / oder auch Maria Ma-
 gdalena / weil dasselbig Euangelium fuge-
 lich auff die H. Affram kan gezogen vnd
 aufgelegt werden.

Am Feyertag des heiligen Mar-
 tyrers Laurentij / Euangelium
 Ioan. xij.

Am 10. tag
 Augusti.

1. Cor. 15. d

Matt. 10. c
 Mar. 8. c

In der zeit sprach IESVS
 zu seinen Jüngern: War-
 lich warlich sage ich euch/
 es sey dann daß das weis-
 sen korn in die erden falle
 le/ vnd erstirbe/ so bleibet
 allein. Wo es aber stirbt/ so bringts vil
 frucht. Wer sein Seel lieb hat/ der werde
 sie



sie verlieren. Vnd wer sein Seel auff diser Luc. 9 c
 welt hasset/der wirdt sie erhalten zum ewi- 17. d
 gen leben. Wer mir dienen wil/der volg
 mir nach: vnd wo ich binn/ da soll mein
 diener auch seyn. Vnd wer mir dienen
 wirdt/ den wirdt mein Vatter ehren/ der
 im Himmel ist.

Wer sein Seel lieb hat/ der wirdt sie
 verlieren. Ioan. xij.

Wiewol diß iekund gehörtes Eu-
 angelium (ihr geliebten in GOTT)
 den worten nach nit sehr lang ist/
 begreiffst es doch vnder andern für-
 nemlich zwo herrliche vnd schöne/
 auch diser zeit zu erörtern/ zwo notwendige Sch-
 ren in

f s ren in

Inhalt diß
heutigen
Euangelij.

ren in sich. Die erste betrifft Christum vnsern Herren: Die ander vns Christen alle/ so immer vnd Ewig bey Christo droben im Himmel wohnen wollen. Erstlich lehret der Herr die notwendigkeit vnd Nutzbarkeit seines Tods vnd Auferstehung. Zum andern/ wie sich ein jeder Mensch hie auff Erden gegen GOTT vnd sich selbst verhalten muß/ auff daß er ihme nit allein hiesonder auch dort/ nachuolgen möge. Wirdt derhalben gehörtes Euangelium billich/ nit allein auff disen heutigen heiligen Feyertag des heiligen Martyrers Laurentij/ sonder auch auff die Feyertag anderer H. Martyrer/ geprediget/ seittemaln sie auch ein rechtes Wetzen körnlin gewesen/ welches ihnen selbst vnd anderen nit wenig frucht gebracht/ auch ihren leib vnd Seel hie auff Erden also gehasset / daß sie solche in das Ewig leben erhalten haben.

Theilung
vnd Inhalt
diser Predigt.

Weil dann solchs Euangelium nit allein den heiligen Aposteln/ dem H. Laurentio/ vnd andern Martern/ sonder auch vns Christen allen gesagt ist worden/ wollen wir jezund von obgemelten beiden Punctlin/ nach den zweyen Theilen diser Predig / weitlenffiger handeln. Erstlich vom ersten/ dann auch vom andern. Welchs ihr mit gedult anhören wölt/ so wil auch ich euch solchs auff das leichtest vnd kürzest gutwillig fürhalten.

In dem Anfang diß heutigen Euangelij lesen wir in gemeltem Capittel: Daß etliche Vnglebige Griechen/ so gen Jerusalem kommen/ Christum begerten zu sehen

sehen / vnd derowegen Philippum angesprochen / er solte ihnen zu wegen bringen / daß sie den Herren sehen möchten: welches Philippus Andree / sie beide aber dem Herren angezeigt haben. Darauff der Herr geantwortet: Die zeit ist kommen / daß des Menschen Sohn verflert werde. Vnd als bald volget hierauff diß heutig Euangelium also: In der zeit / nämlich am Erichtrag oder Dienstag nach dem Palmsonntag / welcher war der zwey vnd zwentzigst Martij des drey vnd dreissigsten Jars Christi / als jekund die zeit seines leidens vnd Tods gar nahet gewesen / sprach I E S V S zu seinen Jüngern: Wahrlich wahrlich sage ich euch / es seye dann / daß das Weizen korn in die Erden falle vnd ersterbe / so bleibts allein. Wo es aber stirbt / so bringts vil frucht. Was alda vom Weizen kornlin gesagt ist / wirdt auch von allen vnd jeden kornlin allerley Treid vnd Früchten verstanden. Ein jedes kornlin / es seye Weizen / Roggen / Gersten / Habern zc. wie lang es lebendig bleibt / auff dem Boden / kassen / oder an einem anderen ort liget / so bleibt es also allein für sich ligend / wirdt vnd ist also nit taugenlich daß es auffgehe vnd frucht bringe / ziglet nit andere kornner / sonder bleibt also ohne frucht allein. Wann es aber in das Erdrich / in den Acker geworffen / vnd zur rechten zeit außgeseet wirdt / vnd stirbt in der Erden / wirdt es widerumb lebendig / broffet herfür / vnd wachset in einem Halma / Eher /

Wetzgen-
korn bringe
auff dem
boden nit
frucht.

Eher/bringt zwenzig oder dreissig andere Körner
vnd vil frucht zur auffenthaltung des zeitlichen
lebens.

Warumb
der Herr die
se wort ge-
redet.

Christus ist
das rechte
Weizen
korn.

Was der Herr Christus seinen Jüngern mit
diesen Worten habe anzeigen wolle/ist die an-
wort: Es waren noch drey tag zur stund/das der
Herr Christus daselbsten/aida er diese wort ge-
redet/nämlich zu Jerusalem/leiden vnd sterben
muß vnd wolt. Auff das aber seine Jünger vber
seinen Tod nit geergert würden/Auff das sie
auch zu vor wissen/das er nit ohne sonderliche
vrsachen vnd grosse frucht vnd nutzbarkeit der
ganken Welt leiden vnd sterben wurde/wolt er
ihnen zu vor anzeigen/vnd gar nit verhalten:
Das er das rechte Weizen korn sene/das vom
hohen Himmel hieher auff diese Welt kommen
ist: welches Weizen korn/ob es gleich wol leben-
dig ja das leben selbst sene/wurde es doch der
Welt/dem ganken Menschlichen Geschlecht
nit sonderlich vil nutzen noch frucht bringe (sei-
temaln im Göttlichen Rath von Ewigkeit be-
schlossen/das die Welt eben also/nämlich durch
das leiden/sterben/Tod/Aufferstehung/vnd
Auffart Christi des wahren Sohn GOTTES
vnd MARIAE/solte erlöset werden: sonsten/do
GOTT gewolt/hett er mit einigem Blutstropf-
fen oder durch andere Mittel die Welt erlösen
könden) wann es also lebendig gebliben/nit ge-
storben/vnd nit widerumb auffstanden were.
Derhalben sollen seine Jünger wissen/das nun
die zeit vorhanden sene/das er von den Jüden
gefangen/getödtet/begraben/vnd also wie ein
Weizen

Weizen korn in das Erdtrich geworffen werde. Dasselben aber werde er nit immer also todt bleiben/ sonder am dritten tag widerumb lebendig werden/ widerumb von den todten auffstehn/ frey lebendig zu beschloßnem Grab heraus gehn/ vnd dadurch der ganzen Welt vil frucht bringen.

Christus hat vñ frucht gebracht durch seinen tod.

Dasz diese beide geschehen / vnd völiglich in vnd durch Christum das rechte Weizen kornlin erfüllet seyen worden/ ist meniglich bewust/ ja allen Christen bekant/ wöllen doch solchs mit wenig worten erholen.

Alle vier Euangelisten/ Mattheus/ Marcus/ Lucas vnd Joannes/ (wil der andern Aposteln gern geschweigen) bezeugen weitläuffig: Dasz der Herr am dritten tag nach deme er heutigs Euangelium mit ihnen geredet/ nämlich am Grünen Donnerstag/ am Delberg im Garten/ in nacht gefangē/ des folgenden tags gezeißlet/ gekrönt: ihme ward ein Creuz auff seinen Ruckē gelegt/ das muste er selbstē für die Stadt Jerusalem hinaus an die Schedelstatt tragē/ daselbsten wurde er am H. Karfreitag/ welcher der fünff vnd zwenzigst Martij war/ gecreuziget/ getödt/ gestorben/ begraben/ vnd am dritten tag widerumb auffstanden. Welches alles weitläuffiger zu erweisen nit von nöten/ seitemaln keiner vnder vns allen ist/ der hierinnen einigen zweifel trüge/ wie wir dann teglich sein Leiden/ Tod/ Begrabnuß vnd Auffstehung im heiligen Apostolischen Glauben bekennen.

Mat. 26. 27.
Mar. 14. 15.
Luc. 22. 23.
Joan. 18. 19.

Dasz aber auch das ander wahr seye/ nämlich

lich/das er Christus das rechte Weizen körntlin
vns / ja der ganken Welt / durch seinen Tod
vnd Auferstehung vil Frucht gebracht habe/soll
mit mehrern Worten vnd etwas weitleuffiger
erwisen werden.

Frucht oder
nugbarkeit
des leidens
vnd Auff-
erhebung
Christi.

Genes. 3.

Christus/
vnd sonsten
niemandts/
hat gnug
für vns ge-
thon.

Was für Frucht vnd nutzbarkeit der ganken
Welt auß dem sterben vnd Tod Christi eruo-
get/ist auch nit von nöten mit so gar vilen wo-
ten/ mit verlengerung diser Predig/weitleuffig
anzeigen wöllen. Seiternaln ja (GOTT seyn
Ewigs lob Ehr vnd danck gesagt) allen Ca-
tholischen Christen ohne dise Predig bewußt ist/
das die ganze Welt wegen der Sünd Adams
vnd Eue in das zeitlich vnd Ewig sterben/ in die
Sünd vnd zorn GOTTES/dem Teufel in sei-
nen strick vnd Gewalt gerathen ist/ auch immer
vnd Ewig hette müssen verdampft seyn/wonit
Christus IESVS GOTTES vnd MARIAE
Sohn/welcher als bald von seinem Himmeli-
schen Vatter ein Schlangentretter genennet/
Abraham/ Ysaac/ Jacob/ David vnd anderen
Vätern des alten Testaments/das er auß ih-
rem Geschlecht geporen solt werden/ verheissen
ist worden/ am Stammen des heiligen Erew-
kes den Tod für vns vnd aller Welt Sünd ge-
litten/vnd gnug dafür gethon hett. Ja er/Chri-
stus GOTTES vnd MARIAE Sohn/er/vnd
allein er/sonsten niemandts weder im Himmel
noch auff Erden/hat gnug/gar gnug/vberflüssig
gnug/vnd mehr als gnug gethon/für die Sünd
der ganken Welt/hat alle Menschen dem Teu-
fel auß seinem Strick erlöset / hat allen Men-
schen

sehen das Ewig leben erlanget/ (allein daß sich alle Menschen seines H. Leidens vnd Verdienstes jezund durch verordnete Mittel theilhaftig vnd fähig machen) den Teufel hat er vberwunden/ vnd das Himmelhör eröffnet. Diß seynd fruchten gnuß/ so vns diß Weizenkörnlin Christus/ durch seinen Tod zu wegen gebracht. Weil vns aber sein leiden / sterben vnd tod nichts genußet hett/ do er also in der Erden im Grab verwesen vnd nit widerumb auffgestanden were/ müssen wir von den fruchten seiner Auffstehung lehren vnd hören/ darauff auch diß heutige Euangelium gerichtet. Vnd ist erslich vns Christen/ ja der ganzen Welt/ aller Glaube vnd die Seligkeit an seiner Auffstehung gelegen. Dann do er schon geboren / gelehrt / Wunderzeichen gewirckt / gelitten / gestorben / aber nit widerumb von den todten auffgestanden were/ wurden seine Jünger in ihn / als in den wahren Sohn GOTTES nimmer mehr glaubt haben / wie leichtlich auß den Worten Thome Joan. 20. zu lernen/ der nit glauben wolt/ er sehe vnd griffe dann / nit angesehen daß ihme die anderen sehen Jünger gesagt/ sie haben den Herren gesehen. Do dann die Apostel in Christum nit glaubt hetten / wurden weder sie noch andere in die ganze Welt nit außgangen seyn / noch vil weniger Christum als den wahren Sohn GOTTES verkündiget haben / vnd also wurden auch wir noch auff den heutigen tag / nit Christen / sonder Vnglaubige Heyden oder Jüden seyn: derhalben auch dise Frucht/ so vns auß der

Auff

Ohne die
Aufferste-
hung Chri-
sti were nie-
mandis in
ihm glaubig
worden.

Aufferstehung dieses Weisē körnlins Christi her
kompt/nit klein/sonder sehr groß vnd vil ist.

Altuätter
seynd durch
dē tod Chri-
sti erlöset/
aber erst an
seiner Hm-
melfart in
die seligkeit
geführt wor-
den.

1. Cor. 15.
2. Pet. 1.
2. Tim. 2.
Actor. 2. 10.
13. 26.

Joan. 5.

Wo bleibet
Allein der
Glaub.

Die vierte
frucht.

Von solchen fruchte der Aufferstehung Chri-
sti/wisten auch die Altuätter in der Vorhell zu sa-
gen. Dann da der Herr im Grabe gebliben/vnd
nit widerumb aufferstanden were/vñ volgens
nit auff gefaren gen.Himmel/hette er das Himmel-
thor/weder eröffnet noch sie mit ihme in Himmel
genommen.

Weil dan nun Christus aufferstanden/seynd
wir (als auch auß dem H. Paulo zu lernen) ver-
sichert/ daß auch wir nit Ewig im Grab liegen/
sonder mit diesem vnserm leib widerumb auffer-
stehn werden/nämlich am Jüngsten tag/Wie
wir dann auch alle tag in vnserm Christlichen
Glauben bekennen: Ich glaube ein Aufferste-
hung des Fleisches. Wie auch Christus der Herr
vns selbstn mit disen worten gelehrt hat. Wahr-
lich wahrlich sage ich euch/ es kompt die stund/
vnd ist schon jekund/ daß die todten werden hö-
ren die Stimm des Sohn GOTTES/vnd die sie
hören werden/die werden leben. 2c. Vnd es wer-
den herfür gehen die da guts gethon haben/zur
Aufferstehung des lebens/ die aber vbels gethon
haben/zur Aufferstehung des Gerichts. Welchs
ja vns Christen abermal ein sonderliche grosse
frucht vnd Trost ist/ daß wir nit allein nach der
Seel biß an den Jüngsten tag/sonder darnach
mit leib vnd Seel immer vnd Ewig im Himmel
mit GOTT vnd allen seinen außervölten woh-
nen sollen.

So ist vns auch dise frucht hierauf eruolget/
Daß

Das er vns droben im Himmel vnser ort vnd
wohnung bereitet hat/welchs nit geschehen/do er
im Grab gebliben/vñ nit widerumb auffestan-
den were/wie der Herr selbstē zu seinen Jüngern
gesagt: Ich gehe hin euch das ort zebereiten/auff
das wo ich binn/auch ihr seyet. Vnd im heuti-
gen Euangelio: Wer mir dienen wil/der volge
mir nach/vnd wo ich binn/da soll mein Diener
auch seyn.

Joan. 12.

Luc. 9.

Mar. 8.

Matth. 10.

Hierzu auch/Das er seinen Jünaern vñ vns
den H. Geist sendet/wie er auch zu seinen Jün-
gern kurz vor seinem tod gesagt hat: Es ist euch
nutz das ich hingehē. Dann so ich nit hingehē/
so kompt der Tröster nit zu euch: so ich aber hnge-
he/so wil ich ihn euch senden.

Die fünffte

nutzbarkeit.

Joan. 16.

Galat. 4.

Auch dise frucht ist vns auß seiner Aufferste-
hung eruolget/das er droben im Himmel (dann
do er nit aufferstandē/were er auch gen Him-
mel nit auff gefaren) vnser Mittler ist/der vns
bey GOTT (welcher er selbstē ist) vertrittet/wie
der H. Paulus lehret: Christus/der aufferweckt
vnd zur rechten GOTTES ist/der vertritt vns.

Sechste

frucht vnd

nutzbarkeit

des Tods

vnd Auffers-

tehüg Chri-

sti.

Rom. 8.

Vnd der H. Euangelist Joannes: Ob jemand
sündiget/so haben wir einen Fürsprechen bey
GOTT IESVM Christum/(nämlich nach sei-
ner Menschheit/sonsten ist er auch dem Vatter
vnd H. Geist ein gleicher GOTT) der Gerech-
te ist/vnd derselbig ist die versönung für vnser
Sünd.

1. Joan. 2.

Christus

vnser Für-

sprech/vnd

ein Ver-ö-

nung für vns

ere Sünd.

ere Sünd.

Diß seynd ja Früchten vnd Nutzbarkeiten
gnug/so vns diß recht Weisē körnlin Christus/
durch sein leiden/Tod/Begrebnuß vnd Auff-
erhebung

ersthung erlangt vnd zu wegen gebracht hat darumb wir auch ihme billich auff das höchste vnd ohne vnderlaß zu dancken haben/ ja nit gnugsam dancken könden.

Laurentius ein Weizen korn.

Das aber gehörtes Euangelii/ auff heutiges Fest vnd Feyertag des heiligen Martyrers Laurentij von der H. Christlichen Kirchen zu singen/ lesen vnd Predigen verordnet/ ist darumb geschehen: das auch er Laurentius ein Weizen korn gewesen/ so in das Erdreich geworffen/ vil Frucht bracht hat. Er ist gemartert vnd getödtet worden wegen des Christlichen Namens vñ Catholischē Glaubens/ do er nämlich zu Rom auff einem Roß gebraten ist worden. Sein leiden hat auch vil frucht gebracht/ daß vil Jüden dadurch zum Christlichen Glauben bekert seynd worden. Ihme selbstē aber hat er desto ein höhere kron im Himmel erlangt. Vom H. Laurentio hernach weitlenffiger.

Wie wir ein rechtes Weizenkorn seyn oder werde müssen.

Wir werden auch ein rechtes Weizen korn seyn/ wann wir jeder zeit von allen Sündē (gleich wie der Weiz vom Spreuwer) sauber vñ gereinigt seyn werden. Wann wir auch/ wie der H. Laurentius/ zur zeit der not/ vns/ wegen des Christlichen Catholischen Glaubens den tod zu leiden nit beschweren werden.

Beschluß des ersten Theils dieser Predig.

Behalten wir derhalbē auß diesem ersten Theil vorhabender Predigt: Das Christus/ welcher ist das beste Weizen korn/ wegen der Sünd der ganzen Welt den tod gern vnd gutwillig gelitten/ Vnd durch seinen Tod/ Auferstehung vnd Himmelfart/ der ganzen Welt vil Frucht gebracht

gebracht habe. Nun wollen wir auch anhören/
wie wir uns verhalten müssen / auff daß wir
auch ihme ins Himmelreich nachuolgen mö-
gen.

WEs der Herr Christus von ihme
selbsten geredet: Daß er das rechte Weizen
korn seye so in das Erdtrich müsse
geworffen / widerumb lebendig werden / auffer-
stehn / vnd vil Frucht bringen: wil er auch sei-
nen Jüngern vnd allen Christen ein Regel für-
schreiben / wie sie sich hie auff Erden verhalten
müssen / auff daß sie auch ein rechtes Weizen
korn seyen / frucht bringen / vnd ihme ins Him-
melreich nachuolgen mögen / vnd spricht: Wer
sein Seel lieb hat / der wirdt sie verlieren.
Vnd wer sein Seel auff diser Welt hasset /
der wirdt sie erhalten zum Ewigen leben.

Diß wil der Herr alhie sagen: Der jenig *Welche ihre*
Mensch / so alles thut was sein Seel / sein Will / *Seel nit lieb*
Bedancken / sein Leib / das Fleisch haben wol- *haben.*
len / der dienet seiner Seel vnd Leib hie zeit-
lich vnd hat sie lieb: diß aber ist kein rechte lie-
be / dann also wirdt er Leib vnd Seel immer
vnd Ewig verlieren. Wer aber sein Seel hie *Welche ihre*
auff Erden hasset / Das ist / der jenig / so seiner *Seel lieb*
Seel / Leib vnd Fleisch Gelüst nit statt gibt / *haben.*
hendet nit nach ihrem freyen Willen vnd mut-
willen / haltet sie im zaum / haltet sie abe von den
bösen begirden / gelüsten / fleischlichem wollust /
essen vnd trincken / bösen Gedancken / Vn-
zucht / von allerley Sünd / Schand vnd laster /
t 2 casteyet

castenet sie mit Fasten/Wetten/Wachen vnd anderen Christlichen vbungem/der wirdt sein Seel vnd Leib immer vnd Ewig in das Ewig leben erhalten.

Lue 12.
Von einem
Reichen
Mann.

Also hat hie auff Erden sein Seel lieb gehabt jener Reiche mann/ der zu ihme selbstem vnd zu seiner Seel also saget : Was soll ich thun? Ich habe nit/ do ich meine frucht hinsamle. Vnd er sprach: Das wil ich thun: ich will meine Scherren abbrechen/ vnd grössere bauen/ vnd wil dareyn samlen alles was mir gewachsen ist/ vnd meine Güter/ vnd wil sagen zu meiner Seelen: Liebe Seel/ du hast einen grossen vorrath auff vil Jar: habe nun ruhe/ is/ trinck/ vnd lebe wol. Siehe lieber Christ/ diser Reiche Mann hat sein Seel/ seinen leib (seines erachtens) so lieb gehabt/ daß ihme nit möglich gewesen were/ sie lieber zu haben. Erlaubt/ ja beuolhen hat er ihr zu essen/ trincken/ vnd in allem vnlustigen lust/ vnd lustigen vnlust/ in allerley Sünd/ schand vnd laster leben/ nichts vnderlassen/ sonder alles volnbringen/ was sie nur ansicht. Dis aber war kein rechte liebe/ dise liebe wehret nit lang/ so lang nur/ wie lang leib vnd Seel bey einandern bleiben/ darnach war vorhanden die Ewige Verdammnuß/ wie dann als bald am selbigen ort die antwort vnd straff also volget: Aber GOTT sprach zu ihm: Du Narr/ dise nacht wirdt man dein Seel von dir fordern/ vnd wes wirdt seyn/ das du bereitet hast? Also hat diser sein Seel zeitlich lieb gehabt/ aber immer vnd Ewig verloren.

Straff
Gottes der
Reichen.

Eben

Ebenmessig mögen wir antworten vom andern Reichen Mann / dauon vns auch Lucas **Luc. 16.** schreibet : Der sich in allerley köstlich Leinwath / Seiden vnd Samat bekleidet hat / der tag vnd nacht im wollust / in essen vñ trincken gelebt / vnd nur gethon was ihn geluffet / was ihn sein Seel / leib vnd fleisch angemutet hat / ihnen den geringsten mangel nirgents gelassen / vnd ja seines erachtens sein Seel nit lieber haben könden. Was ist geschehen ? Do er vermeynt sein sach stehe am aller besten / er habe sein Seel am aller liebsten / starb er / vnd die Teufel kamen / trugen sein Seel **Bisliche besohnung der Seligen.** in die Hell. Also hat auch diser sein Seel zeitlich lieb gehabt / vnd Ewig verloren.

Also ist's auch ergangen allen Menschen zur zeit Noe. Sie assen vnd trancken / heirathen / vnd **Genes. 7.** stundten auff zu spilen / vnd thaten nur was sie **Psal. 77.** geluffet vnd ihrem leib angeneh war. Was geschicht ? Als sie im besten mut waren / als sie vermennten sie seyen sicher vnd Selig / als sie das fleisch noch in ihrem Mund hatten / kompt der zorn GOTTES vñ Sündfluß vber sie / vnd ver-trenckt sie all.

Ihr Seel hetten auch also lieb etlich hundert Jar hernach die jenigen zu Sodoma vnd Gomorrha / mit fressen vnd sauffen / vnd allerley Sünd / Schand vnd laster / so lang / bis daß **Genes. 19.** GOTT Schwefel / Bech vnd das Himmelsch fiewr vom Himmel herab schicket / vnd verbrennet sie all.

Also haben auch ihr Seel hie auff Erden lieb gehabt / vnd dort verloren / Martinus Luther

Luther vnd
Kethe von
Boren/ ge-
läbdtbrüch-
ger Mönch
Meinendi-
ge Nonne.

ein Meinendiger Mönch/ vnd sein vermeyntes
Weib Kethe von Boren ein Gelübdtbrüchige
Nonne. Dise hatten GOTT vnd der Welt ge-
lobt vnd mit ihrem Eyd bestettiget/ sie wöllen die
tag ihres lebens in Klöstern bleiben/ willige Ar-
mut/ Keuscheit vnd Gehorsam halten vnd be-
halten. Solchs aber könte ihr Seel vnd stincken
der madensack in die lenge nit gedulden/ Ge-
lübdt/ Ehr vnd Eyd mussten gebrochen seyn.
Ihr Seel wolten sie hic auff diser Welt lieb ha-
ben/ wolten auch auff der Welt/ vnd nit im Klo-
ster/ wie andere Weltliche leben: Gelübdt/ Ehr
vnd Eyd hin oder her/ springen sie auß dem
Kloster/ hengen die Kutten an nagel/ werden
Weltlich/ fressen/ sauffen/ springen/ tanzen/
vnkeuschen so wol als der Gást nirgents keiner/
haben ihrem fleischlichen willen vnd mutwillen
nirgents keinen mangel gelassen. Wie sie aber
dorthin ihr Seel bewart haben/ weist GOTT:
mir ist nit geben jemandis zu richten vñ vrthei-
len. Vnd was alda vom Luther vnd Katharina
von Boren gesagt/ soll auch von allen meiney-
digen Mönchen vnd Ehrlosen Nonnen verstan-
den werden.

Also sollen ihnen auch alle Geistlichen vnd
Weltlichen lassen gesagt seyn: Daß sie ihr Seel
nit also wöllen lieb haben/ wie jekund von disen
gemeldet ist worden/ sonst werden sie auch ihr
Seel mit ihnen dort immer vnd Ewig verlie-
ren.

Do wir aber nit Ewig verdampt/ sonder Sel-
lig werden wöllen/ müssen wir vns der andern
Lehr

Lehr vnd Worten Christi gemess verhalten/ do er spricht: Wer sein Seel auff diser Welt hasset/ der wirdt sie erhaltē in das Ewig leben. Dese wort Christi seynd nit also zu verstehn/ als ob ein Mensch sein Seel vnd leib also hassen möge vnd müsse/ das er sich selbstē tödten/ vmb leib vñ leben bringen soll. Nein. Ein solcher Mensch wurde nit/ weder vor GOTT noch vor der Welt entschuldiget/ auch weder hie noch dort selig seyn. Gnug wirdt es seyn/ vnser Seel also hassen/ das wir ihre böse gelust nit gestatten/ vnd hergegen mit essen vnd trincken im zaum halten/ im dienst vnd liebe GOTTES durch vleissigs betten vnd embsigs fasten erhalten/ zu allen diensten GOTTES/ zur liebe des Nächstē/ zur vbung der guten Wercken/ gewöhnen. Vnd in summa werden wir vnser Seel hie auff Erden hassen/ wann wir vnserm fleisch seinen mutwillē nit gestatten/ sonder thund was ihme zu wider ist/ so werden wir sie dort lieben/ vñ bringen zur Ewigen freud vnd Seligkeit.

Wie wir
vnser Seel
hassen müs-
sen.

Also haben ihr Seel auff Erden gehasset vn- vil haben
zalbarlich vil heiliger leut im alten vnd neuwen ihr Seel
Testament/ die sich ihren leib vñ Seel zu jamen/ gehasset.
etwann in die Wüsteney/ etwann in die Klöster
begeben haben. Andere haben sonsten zu hauff
embsig gebettet/ vleissig gefastet/ offtermaln in
lob vnd dancksagung GOTTES vnd anderm
Gottesdienst gewachet/ deren Exempel alda et-
liche erzellen wollen/ ist vnnötig/ seiternaln solchs
allen Christen bewust.

Also müssen wir auch endlich vnser Seel vnd

vnsern leib hassen/ do es nemlich die not erfordert/ das wir vns den Tod zu leiden vmb Christi Namen vnd des Catholischen Glaubens wollen nit beschweren/ sonder willig/ geneigt vnd bereit seyn wollen/ auff das wir/ laut des Beschlusß disz heutigen Euangelij/ Christo vnserm Herren hie auff Erden nachuolgen/ vnd dort/ wo er ist/ Ewig bey ihme bleiben mögen. Also ist ihme auch der H. Martyrer Laurentius hie auff Erden vnd dort nachgeuolget. Diser heilige Laurentius war ein geporner Spanier/ kometen gen Rom/ ward ein Erzdiacon des H. Papsts vnd Martyrers Sixti. Als Sixtus der Papst zur Marter gefürt wurde/ wolte Laurentius mit ihme gemartert werden. Sixtus aber antwortet: Es were noch nit zeit/ so müste er Laurentius grössere Peyn/ Marter vnd tod leiden dann er. Hierauff ward auch Laurentius gefangen/ vnd als er dem Tyrannen Decio die Schatz der Kyrchen nit anzeigen wolt/ sonder auß benehch des H. Sixti dieselbigen vnder die Armen Christi trewlich auftheilet/ auch vielen blinden durch das zeichen des H. Creukes das Gesicht widerumb geben hett/ ward er in der Gefengnuß mit Scorpionen/ steinen vnd stecken geschlagen/ mit glüendem Blech gebrennet/ darnach an einer Ram außgestreckt/ widerumb mit Scorpionen auch mit steinen auff seinen Mund geschlagen/ vnd endlich in gegenwertigkeit Decij auff einem eysen Rost grewlich gebraten: vnd do er auff dem Rost so vast brennet/ sagt er zu Decio: Es ist nun auff einer Seiten wol

Vom H.
Laurentio.

wol gebraten/wende es vmb/ vnd is dauon. Ist
 also Christlich vnd Ritterlich gestorben. Von Anno 269.
 Hippolyto vnd dem Priester Justino begraben
 worden/auff die Hoffstat der würdigen Frauen
 Cyriace/ die von ihme bekert ist worden. Diser
 H.Laurentius wölle auch jekund vnd jeder zeit
 vor GOTT vnser Fürsprech seyn/ daß wir/ do
 es die not erfordern wurde/ auch ihme nachuol-
 gen mögen in allerley Peyn/ Marter vnd Tod/
 vnd endlich in das Ewig leben/ Amen.

W Ir danckē dir/ du gütiger GOTT Gebetlin zu
 Herr IESV Christ/ daß du vmb Christo vn-
 vnser willē hie auff erdē Mensch serm Het-
 geboren/ vnd ein Weizen Korn so in das land.
 Erdrich solte geworffen/ hast werden vñ
 den tod wegen vnser Sünd leiden wöllen/
 auch vmb die grossen Gutthaten/ Früchte
 vnd nutzbarkeiten/ so vns auß deinem tod
 vnd aufferstehung eruolget seynd. Verlei-
 he vns Gnad/ daß wir vnser Seel/ leib vñ
 Leben hie auff Erden also hassen/ daß wir
 sie ins Ewig leben bringen vnd Ewig be-
 halten mögen. Daß wir auch/ do es die not
 erfordert/ mit dem H. Laurentio wegen
 deines heiligen Namens vnd Catholischen
 Glaubens/ allerley Peyn/ Marter vnd
 endlich den bittern tod leiden/ also dir/ hie
 vnd dorthin nachuolgen vnd Ewig
 bey dir wohnen mögen/
 Amen.